

Ortsmuseum

## Neue Wartenberg-Ausstellung soll ab September Besucher anlocken

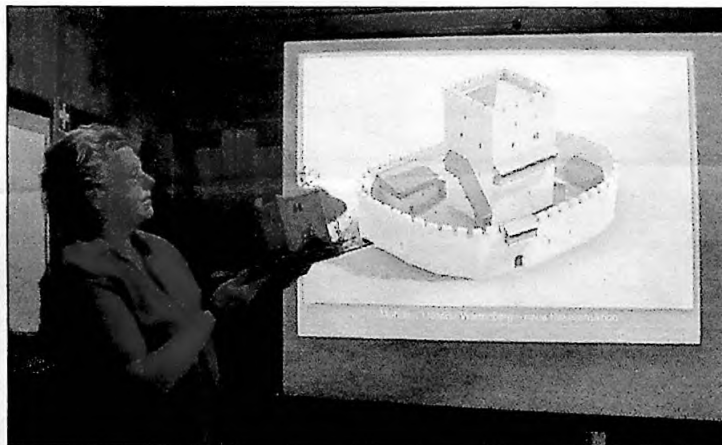
Die Burgen im Kanton ziehen viele Besucher an. Modelle und Funde sollen nun mehr Leute ins Ortsmuseum holen.

Von Carole Gröflin

Noch steht ein Baustellen-Schild in der Ausstellungsvitrine im ersten Stock des Ortsmuseums. Dies ändert sich allerdings in den Sommerferien, dann wird im Ortsmuseum eine neue Wartenberg-Ausstellung zusammengestellt. Während einiger Wochen bleibt das Museum geschlossen, am letzten Augustsonntag hat die Kulturstätte geöffnet. Doch erst im September eröffnet das Museum die neue Ausstellung – und hofft auf reges Interesse. Denn die Besucherzahlen sind derzeit enttäuschend: Im Mai verbuchte das Museum nur einen einzigen Besuch. «Dann lohnt es sich jeweils nicht, wenn zwei Personen während drei Stunden vor Ort sind und Däumchen drehen», sagt Barbara Rebmann. Sie ist Vizepräsidentin der Arbeitsgruppe Museen Muttenz und Aktuarin im Förderverein Museen Muttenz. Den Verein gibt es seit nunmehr einem Jahr mit dem Ziel, das kulturelle Erbe in der Gemeinde zu pflegen und zu erhalten.

### Archäologie lernt dazu

Insbesondere das historische Erbe ist auch für die Kantonsarchäologie essenziell: «Die Geschichte und Erinnerungen bilden das Fundament unserer Gesellschaft», erläutert Kantonsarchäologe Reto Marti an der Jahresmedienkonferenz der Archäologie Baselland im Ortsmuseum (siehe Box). Deshalb sei ihre Arbeit auch in Zeiten rigorosen Sparens unabdingbar. Immer mehr Informationen zum früheren Leben in der Region liessen sich sammeln. «Die Archäologie lernt dazu, wird immer gescheiter», sagt Marti. Und auch im Feld stosse das Thema auf



Barbara Rebmann mit dem alten Modell der hinteren Burg vor den leeren Vitrinen sowie vor der Visualisierung der mittleren Burg. Fotos Carole Gröflin

### Von der Eiszeit bis zum Zweiten Weltkrieg

cin. Die kantonale Archäologie kann auf ein ergiebiges Jahr zurückblicken. Zu den Entdeckungen zählt etwa ein 13'000 Jahre alter Rastplatz der letzten eiszeitlichen Jäger und Sammler in Grellingen. Ferner wurden in Muttenz bei der Oberen Hard Panzersperren aus dem Zweiten Weltkrieg gefunden.

Die Sanierung der Ruine Pfeffingen war 2015 zentral. Die Arbeiten sollen im Laufe des nächsten

Jahres abgeschlossen werden. Der Spardruck des Kantons kriegt auch die Archäologie zu spüren: Das Sanierungsprogramm für Ruinen und Burgen wurde von der Regierung bis auf Weiteres sistiert. Somit müssen die Arbeiten an der Ruine Farnsburg sowie an der römischen Villa Munzach in Liestal warten.

Jahresbericht 2015 der Archäologie  
<http://bit.do/jahresbericht2015>

Gegenliebe: Das Interesse an Burgen, Ruinen und Schlössern ist bei den Baselbietern intakt. Eine Hochrechnung von Marti und seinem Team geht pro Jahr von 160'000 Besuchern der rund 100 Burgen und Schlössern im Baselbiet aus.

Ein Stück von diesem Kuchen will künftig auch das Ortsmuseum Muttenz abbekommen. «Unsere Besucher sind oftmals Neuzuzüger», sagt Rebmann. Die Einheimischen hätten das Museum schon oft mit der Schule besucht und somit das Gefühl, alle Ausstellungsgegenstände bereits zu kennen. Zeit also, mit einem Novum aufzuwarten: dem Wartenberg im Mittelalter. «Bisher ist nur die bronzezeitliche Besiedlung dokumentiert und die drei Burgen sind dabei etwas zu kurz gekommen», erklärt Rebmann. Dies soll sich nun ändern.

### Von Hand beschriftete Funde

Gezeigt werden etwa Rekonstruktionszeichnungen, die auf Wunsch des Vereins Pro Wartenberg für die vier Infotafeln bei den Ruinen erstellt wurden. Die Zeichnungen hat der Luzerner Illustrator Joe Rohrer vor zwei Jahren angefertigt. Diese werden ab Herbst im Grossformat im Museum zu sehen sein. Sie weichen teils erheblich von den Modellen ab, die bereits vorliegen. Zum Beispiel bei demjenigen der mittleren Burg. Während beim Modell ein Graben nachempfunden wurde, ist für Andreas Fischer, stellvertretender Kantonsarchäologe, klar: Der Turm musste von einer Mauer umringt gewesen sein, da der Graben ohne Mauer keinen Sinn gemacht hätte.

Auch Funde aus dem Depot der Archäologie Baselland werden präsentiert: «Wir stellen Originale aus, die es zuvor noch nicht zu sehen gab», erläutert Fischer. Darunter seien Funde, die seinerzeit Jakob Eglin bereits mit «Fürs Museum» angeschrieben hat. Er war Initiator der Renovation auf dem Wartenberg und lebte von 1875 bis 1962.